

Sonntag, 1. Dezember 2013
10.30 Uhr, Theater Casino Zug

Eintrittspreise: Fr. 18.– bis Fr. 36.–
AHV, Schüler, Studenten (Ausweis)
Ermässigung

Samstag, 7. Dezember 2013
16.00 Uhr, Kath. Kirche Unterägeri

Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der
Unkosten. Wir bedanken uns für Ihren
grosszügigen Beitrag.

Leitung:
JONATHAN BRETT HARRISON

Vorverkauf:
Theater Casino Zug
Artherstrasse 2–4, Zug
Telefon 041 729 05 05
www.theatercasino.ch/karten

Solist:
FABIO DI CÀSOLA, Klarinette

SINFONIEKONZERT

WOLFGANG AMADEUS MOZART
JOHANNES BRAHMS

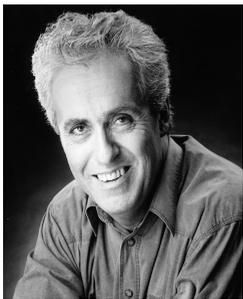


STADTORCHESTER ZUG



Fabio di Cäsola, gewinnt 1990 als erst 23-jähriger den ersten Preis beim Concours International d'Exécution Musicale (CIEM), dem äusserst renommierten Musikwettbewerb in Genf – nachdem 18 Jahre lang kein Klarinetist diese Auszeichnung erhalten hatte. Darauf folgen Einladungen zu bedeutenden internationalen Festivals, so zum Beispiel den Berliner Festspielen unter der Leitung von Claudio Abbado, dem Festival in Evian unter der Leitung von Mstislav Rostropowitsch und nach Lockenhaus zu Gidon Kremer. Er gewinnt weitere

Preise wie den «Grand Prix Patek Philippe», den «Prix Suisse» für zeitgenössische Musik und den internationalen Wettbewerb für zeitgenössische Musik in Stresa. 1998 wird er in Genf von der Jury und vom Publikum zum «Schweizer Musiker des Jahres» gewählt. Nach einer Aufführung von Mozarts Klarinettenkonzert in der Tonhalle Zürich entscheidet sich SONY seine Einspielungen zu veröffentlichen. Auf zwei Kammermusik-CDs folgt 2009 eine Orchester-CD mit den Klarinettenkonzerten von Carl Maria von Weber, die umgehend mit dem «Editor's Choice» des renommierten Gramophone Magazins ausgezeichnet wird. Fabio Di Cäsola tritt als Solist unter anderem mit Orchestern wie dem russischen Nationalorchester, Prager Kammerorchester, Orchestre de la Suisse Romande, Orchestra delle Svizzera Italiana, Musikkollegium Winterthur, Lucerne Festival Strings, Camerata Zürich u.v.a. auf. Er ist Mitglied verschiedener Kammermusikformationen und als Professor für Klarinette und Kammermusik an der Zürcher Hochschule der Künste tätig. Seit 2006 ist er der künstlerische Leiter des Kammermusikfestivals «klang – Musiktage auf Schloss Meggenhorn» und er war Mitglied der Jury bei folgenden Wettbewerben: ARD, Carpi, Assisi, Bari u.a.



Jonathan Brett Harrison wurde 1951 in Cambridge, England, geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er mit fünf Jahren auf dem Klavier. Mit acht Jahren trat er als Chorist in den Knabenchor von Ely ein, mit dreizehn begann er Unterricht in Violine und Bratsche zu nehmen. Nach weiteren Studien an der Guildhall School of Music and Drama in London erlangte er das Konzertdiplom als Bratschist. Von 1975 bis 1995 war er Mitglied des Zürcher Kammerorchesters. Im Januar 1992 gab er sein Debüt als Leiter des Zürcher Kammerorchesters, mit dem er seither als

Gastdirigent regelmässig auftritt. Seit 1990 leitet er zwei Orchesterformationen von Astona International, einer Sommermusikakademie für hochbegabte junge Musiker, die seit 2010 im Institut Montana Zugerberg stattfindet. Häufig ist er auch Gastdirigent verschiedener Orchester in Tschechien. J. Brett Harrison ist musikalischer Leiter mehrerer erfolgreicher Laienorchester in verschiedenen Schweizer Städten. So dirigiert er den Orchesterverein Dornach, das Philharmonische Orchester Basel, die Zürcher Orchestergesellschaft, das Jugendorchester Knonaeramt sowie das Schülerorchester der Musikschule der Stadt Zug. Das STADTORCHESTER ZUG leitet er seit November 1995.

Alin Velian zum Konzertmeister gewählt

Nach einer halbjährigen Projektphase, zu der auch das Konzert vom letzten Juni gehörte, haben wir Alin Velian zum neuen Konzertmeister gewählt. Er übernimmt damit die Nachfolge der langjährigen Konzertmeisterin Romana Iten-Pezzani.

Alin Velian, 1978 in Bukarest geboren, entstammt einer hochmusikalischen Familie aus Rumänien. Bei seinem Onkel Tudor Nicolae, Sieger des Paganini-Wettbewerbs, erhielt er bereits früh eine musikalische Ausbildung, sowie auch beim weltbekannten Professor Stefan Gheorghiu (1926-2010). Später studierte er mehrere Jahre bei Robert Zimansky an der Zürcher Hochschule der Künste, wo er das Lehr- und Konzertdiplom im Fach Violine und Viola erwarb. 2008 war er Dozent an der thailändischen Musikakademie Mahidol und Konzertmeister des Thailand Philharmonic Orchestra. 2002 gewann Alin Velian den Duttweiler-Wettbewerb. Heute unterrichtet er Violine und Bratsche an verschiedenen Musikschulen in den Kantonen Luzern und Aargau, spielt in verschiedenen Orchestern sowie am Opernhaus Zürich. Er ist Konzertmeister im Sinfonieorchester Horgen-Thalwil und Bratschist im Zürcher Streichquartett. Über seine Karriere sagt er: «Seit meiner Kindheit bildet die Musik den Mittelpunkt meines Lebens. Die Freude und den Zauber, den sie mir vermittelt, möchte ich gerne anderen Menschen weitergeben.» Davon profitieren wir und freuen uns auf eine langfristige, gemeinsame musikalische Tätigkeit.

Christoph Balmer, Präsident

Wolfgang Amadeus Mozart 1756 – 1791	Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622 (1789/91) Allegro Adagio Rondo: Allegro	30'
---	---	------------

Pause

Johannes Brahms 1833 – 1897	Serenade Nr. 1 in D-Dur, Op. 11 (1858) Allegro molto Scherzo. Allegro non troppo Adagio non troppo Menuetto Scherzo. Allegro Rondo. Allegro	40'
---------------------------------------	--	------------

Das **Konzert für Klarinette und Orchester in A-Dur KV 622** ist nicht nur das letzte Instrumentalkonzert, das **Wolfgang Amadeus Mozart** in seinem Leben geschrieben hat, sondern auch das einzige. Umso grösser ist seine Bedeutung für die Klarinettenisten: es ist DAS Klarinettenkonzert schlechthin. Geschrieben hat Mozart es für seinen Freund Anton Stadler, der als Klarinettist an der Wiener Hofoper tätig war. Dieser spielte es bei der Uraufführung auf einer selbst entwickelten Bassettklarinetten. Insbesondere der zweite Satz Adagio gehört zu Mozarts bekanntesten Stücken. Es wurde in diversen Filmen – vor allem in den Liebeszenen – als Soundtrack verwendet,

unter anderem in Sydney Pollacks «Jenseits von Afrika».

Statt der Serenade Nr. 1 in D-Dur Op. 11 hätte der junge **Johannes Brahms** gerne eine Sinfonie geschrieben. Doch Beethovens überragendes Schaffen war zu dieser Zeit so präsent, dass Brahms es noch bleiben liess. Er griff zur damals eher antiquiert anmutenden Form der Serenade. Zunächst entstanden nur vier Sätze als Oktett (bzw. als Nonett). 1858 ergänzte Brahms diese mit zwei weiteren Sätzen als Fassung für kleines Orchester. «Ich hatte so schöne grosse Idee von meiner ersten Sinfonie, und nun!» schrieb er damals

enttäuscht über sein Werk. 1859 überarbeitete er die Fassung für ein grosses Orchester. Inspiration erhielt Brahms aus seiner intensiven Auseinandersetzung mit den Serenaden von Mozart und Haydn's Sinfonien, deren Einflüsse deutlich spürbar sind. All das bewirkte, dass Brahms' Werk sich sehr sinfonisch anhört – etwa in den ersten drei Sätzen, die für eine Serenade untypisch lang sind.

Flavia Rivola

Violine

Alin Velian,
Konzertmeister
Niklaus Renner,
Stimmenführer 2. Violine
Rahel Bisig
Pascal Bögli
Helene Cartier
Markus Ebnetter
Madeleine Fetz
Denise File
Marianne Hess-Rohrer
Cornelia Holdener
Gregor Hotz
Rosemarie Hürlimann
Claudia Jöstingmeier
Ildiko Mescha
Nina Munari
Barbara Rey
Edith Schöb
Marco Senn
Sandra Speck
Christoph Trächslin
Eliane Weber

Viola

Christina Gloor,
Stimmenführerin
Franz Carlen
Edith Hanloser
Claire Hotz
Lea Hürlimann
Yasmin Rogenmoser
Ruth Schärer

Violoncello

Katharina Schwarze,
Stimmenführerin
Rigo Amman
Peter Bächer
Christoph Balmer
Simone Bisig
Susanne Borek-Lehner
Uta Haferland
Muriel Pauli
Gabriela Spielmann

Kontrabass

Reinhard Ormanns,
Stimmenführer
August Baumgartner
Regula Hassler

Flöte/Piccolo

Felix Hodel
Kerry Lendi-Morrison

Oboe

Anne Linder
Karin Birrer

Klarinette

Hans Hassler
Christina Barile

Fagott

Vreni Rieder
Sabin Stieger

Horn

Alois Hugener
Philipp Seewer
Ramon Imlig
Simon Balmer

Trompete

Corina Arpagaus
Jörg Conrad

Timpani

Beat Holdener

Wir danken folgenden Sponsoren
für die grosszügige Unterstützung:



Kulturförderung
Kanton Zug



Treffpunkt nach dem Konzert

Nach dem Sonntagskonzert treffen sich Gäste, Freunde und Bekannte mit den Mitgliedern des Stadtorchesters im Grossen Saal des Theater Casino Zug.

Das **STADTORCHESTER ZUG** ist Mitglied des Eidgenössischen Orchesterverbandes.

Unser nächstes Konzert findet am Sonntag, 29. Juni 2014 um 10.30 Uhr im Theater Casino Zug statt.

Besuchen Sie uns unter: www.stadtorchesterzug.ch